

Einschätzung des VSE zur nationalen Wasserstoffstrategie

Januar 2025

Generelle Rückmeldungen:

Wir begrüssen die nationale Wasserstoffstrategie, welche die Rolle von Wasserstoff sowie wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines Wasserstoffmarktes in der Schweiz aufzeigt. Die in der Strategie genannten Einsatzbereiche für Wasserstoff – namentlich in der Industrie, in der Spitzenlastabdeckung in WKK-Anlagen und thermischen Netzen, in Reservekraftwerken und im Verkehr begrüssen wir. Für besonders wichtig erachten wir, dass der heimische Wasserstoffmarkt gemäss Strategie in Europa eingebunden sein soll und der Bund die Rahmenbedingungen für einen Anschluss an die europäische Infrastruktur und den Import schafft – die dafür nötigen Arbeiten müssen zügig und konsequent angegangen werden.

Wir möchten auf folgende generelle Anliegen des VSE hinweisen:

- Die Nachfrage nach Wasserstoff sollte nicht als statisch und klein angesehen werden. Ob bestimmte Verbraucher auf Wasserstoff wechseln, wird entscheidend davon abhängen, ob ein entsprechendes kompetitives Angebot verfügbar ist. Dabei dürfte die Entwicklung eines inländischen Angebots und somit auch der Nachfrage von der vorliegenden Strategie wesentlich mitbestimmt werden.
- Der Bund sollte proaktiver als in der Strategie vorgesehen geeignete Start- und Rahmenbedingungen hinsichtlich der Entwicklung eines inländischen Wasserstoffmarktes schaffen und deren Umsetzung konkretisieren.

Rückmeldungen zu spezifischen Punkten der Strategie:

- *Empfehlungen des Bundesrats – Massnahmen Bund – Förderung der Produktion und Speicherung von Wasserstoff und PtX-Derivaten:* Die Strategie sieht eine indirekte und mehrheitlich bis 2030 begrenzte Förderung von Wasserstoff vor. Dabei bleibt unklar, wie viele Fördermittel im Rahmen des Klima- und Innovationsgesetzes (KIG) spezifisch für Wasserstoff zur Verfügung stehen. Auch dürfte die Befristung der KIG-Förderung bis 2030 nicht genügend langfristig sein, um nennenswerte Investitionen in Wasserstoff zu beanreizen.
- *Empfehlungen des Bundesrats – Empfehlungen an die Kantone:*
 - Wir begrüssen die für den Aufbau der inländischen Infrastruktur angestrebte Überarbeitung der Bewilligungspraxis, um Baubewilligungsverfahren von Wasserstoffproduktionsanlagen zu vereinfachen. Auch die Harmonisierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zwischen den Kantonen für die räumliche Energieplanung, für Baubewilligungen und die energetischen Bauanforderungen erachten wir als sinnvoll.
 - Der Auftrag der Entwicklung kantonaler Wasserstoffstrategien birgt die Gefahr von Kompliziertheit (kantonal unterschiedliche Vorgaben) und Langwierigkeit. Falls auf kantonale Strategien nicht verzichtet werden kann, müssen diese auf der nationalen Strategie basieren, koordiniert sein und zügig erarbeitet werden.
- *Marktentwicklung mit Forschungsprojekten unterstützen:* Wir begrüssen Forschungsprogramme u.a. zur Förderung von Pilot- und Demonstrationsprojekten zur Wasserstoffherzeugung. Jedoch braucht es auch eine Förderung von grösseren Projekten, die keinen Pilot- und Demonstrationscharakter mehr haben, damit diese Marktreife erlangen können. Wie eine Förderung für Wasserstoff generell ausgestaltet sein könnte, wird der VSE in einem nächsten Schritt eruieren.

- *Anreize für die Produktion von Wasserstoff und PtX-Derivaten schaffen:*
 - Die Erstellung eines Registers für erneuerbare flüssige und gasförmige Brenn- und Treibstoffe begrüßen wir. Jedoch fehlen im Dokument Aussagen zur Kompatibilität mit dem internationalen Zertifikatehandel: Damit die Schweiz bestmöglich in die internationalen Wasserstoffmärkte eingebunden ist, braucht es eine Harmonisierung der Herkunftsnachweise und ein internationales Zertifikatehandelssystem.
 - Wir begrüßen, dass es über die im Stromgesetz vorgesehene, zeitlich befristete Regelung (Rückerstattung des Netznutzungsentgelts für Elektrolyseure bis 200 MW) hinaus keine generelle Netznutzungsentgeltbefreiung für Elektrolyseure geben wird. Das Stromnetz ist nicht das richtige Vehikel für eine Förderung der Wasserstoffproduktion (Finanzierung einseitig zulasten der Stromnetzkunden).
- *Speicherung von Wasserstoff und PtX-Derivaten:* Wir begrüßen die Abklärungen des BFE bzgl. Energiespeicherung im Schweizer Untergrund. Da diese Speicherung wohl sehr teuer und erst langfristig umsetzbar sein dürfte, sollten gleichzeitig auch kurzfristig realisierbare Alternativen einer solchen Speicherung wie eine Speicherung in Form von Wasserstoff-Derivaten erwogen werden.

Weitere Anliegen:

- Zusätzlich zu den genannten Massnahmen sollte sichergestellt werden, dass kommunale und kantonale Abgaben kein Hindernis für die Bereitstellung von Flexibilität durch Elektrolyseure darstellen.
- Auch wäre es wünschenswert, dass der Bund (v.a. die Armee) selbst Wasserstoff und seine Derivate einsetzt und so den Marktaufbau unterstützt.